

Die Schälismühle und Adam Zeltner

in Oberbuchsiten

von Niederbuchsiten

Ausgabe zur Eröffnung des
„Gäuer Forum Schälismühle“
vom 10. Juni 2006

Impressum

Herausgeber Verein Freunde der Schälismühle, Oberbuchsiten

Redaktion Heinrich Kissling, Schälismüller, Oberbuchsiten

Farbdruck Baumberger Print AG, Oberbuchsiten, Mai 2006

Quellen

- Ferdinand von Arx, Zur Geschichte der Schälismühle, 1909
- Albert Studer, Dorfchronik von 1972 (Entwurf)
- Hans Boder-Tissot, Die Sankt Jakobs-Kapelle bei der Schälismühle zu Oberbuchsiten (Auszüge im Oltner Tagblatt)
- Disposition Stammbaum des Bloch'schen Geschlechtes in Oberbuchsiten
- Dorfchronik Neuendorf 2001, Seite 65: Die Geschichte des Hardgrabens
- F. Schwab, Die industrielle Entwicklung des Kantons Solothurn, 1927, Seiten 457/458, Stadtbibliothek Olten
- Max Studer, Kestenholz seine Geschichte – sein Volk, Plan Seite 338
- Dokumentation der Genossenschaft, Neues Leben für die Schälismühle
- Verschiedene Beiträge der Mittellandzeitung (Oltner Tagblatt)
- Jurablätter (Heimat- und Volkskunde des Raurachers 25. Jg., Sept. 1953)
- Othmar Bloch, Olten, persönliche Notizen um 1940
- Anton Guldimann, Über die Schälismühlekapelle, Jurablätter 1953
- Joseph Joachim, Adam Zeltner im Bauernkrieg
- Thomas Wallner, Solothurn eine schöne Geschichte, 1981
- Heinrich Deubelbeiss, Sagen und Erzählungen aus Balsthal, 1959
- Zeitungsberichte von Thomas Zeltner und Paul Koelliker, Niederbuchsiten
- Grundbuchamt Balsthal

Bildnachweis

Fotoarchiv Urs L. Hammer, Oberbuchsiten

Fotosammlung Heinrich Kissling, Oberbuchsiten

Erich Studer, Relief von der Schälismühle (Foto H. Kissling)

Fotosammlung Martin Studer, Olten

Weitere Nachweise im Impressum „Neues Leben für die Schälismühle“

Anlaufstellen

Für Sponsoren

Urs L. Hammer, Schälismühle 324,
4625 Oberbuchsiten 062 393 11 62

Verein der Freunde der Schälismühle

André Schwaller, Krähenbühl 274,
4625 Oberbuchsiten 062 393 12 67

Als Genossenschaftler

Hansjörg Schürmann,
ST-Schürmann Treuhand AG, Bahnhofstr. 11,
4622 Egerkingen 062 387 83 00

Homepage

www.schaelismuehle.ch

Inhaltsverzeichnis

Die Müller auf der Schälismühle und später ihre Besitzer	4
Die Schälismühle in Oberbuchsiten	5
Die Kölliker auf der Schälismühle	8
Adam Zeltner auf der Schälismühle	9
Der Schälismüller Peter Josef Bloch	12
Der letzte Schälismüller	18
Die Mühle hat ausgedient	19
Die Ziegelfabrik Hablitzel & Co.	21
Die Schälismühle in Oberbuchsiten um 1910	22
Relief der „Alten Schälismühle“	24
Abbruch des Hochkamins	25
Die Schuhfabrik Pfister, Wirz & Cie.	26
Schälismühle und Wohnhaus im Jahre 1920	28
Schälismühle mit Wasserradkasten (Gemalt auf Keramik)	29
Das Wasserrad der Schälismühle	31
Ansicht um 1935 vor der Dünnerkorrektur	32
Portal des Wohnhauses, Wappen- und Butzenscheiben	32
Der Wappenstein des Peter Joseph Bloch	34
Die Adam Zeltner-Feier von 1953	41
Die Schälismühle mit dem Wasserradkasten 1967	43
Abbruch der Schälismühle und Ausgrabung des Mahlsteines	44
Kranzabzeichen vom Tiefmattschiessen 1991	46
Anblick des Adam Zeltner-Hauses im Jahre 1997	47
Kartensujet vom Wohnhaus und der Kapelle	48
Die Gründung der Genossenschaft Schälismühle	49
Das Patronatskomitee	52
Abschluss der Aussenrenovation	53
Gründung des Vereins „Freunde der Schälismühle“	54
Vortrag von Prof. Dr. phil. Peter André Bloch	56
Die Restaurierung des Schälismühle-Ensemble	59
Eröffnung als „Gäuer Forum Schälismühle“	69
Die Geschichte der Sankt Jakobs-Kapelle in Oberbuchsiten	72
Die Restaurierung der Sankt Jakobs-Kapelle von 1953	82
Die Restaurierung der Sankt Jakobs-Kapelle von 2005/2006	96
Adam Zeltner von Niederbuchsiten	97
Einst Wohnhaus von Adam Zeltner	109
Adam Zeltner-Gruppe von Niederbuchsiten 1953	117
Anhang (Bilder von Henziross, Lanz, Munzinger und Gygli)	121

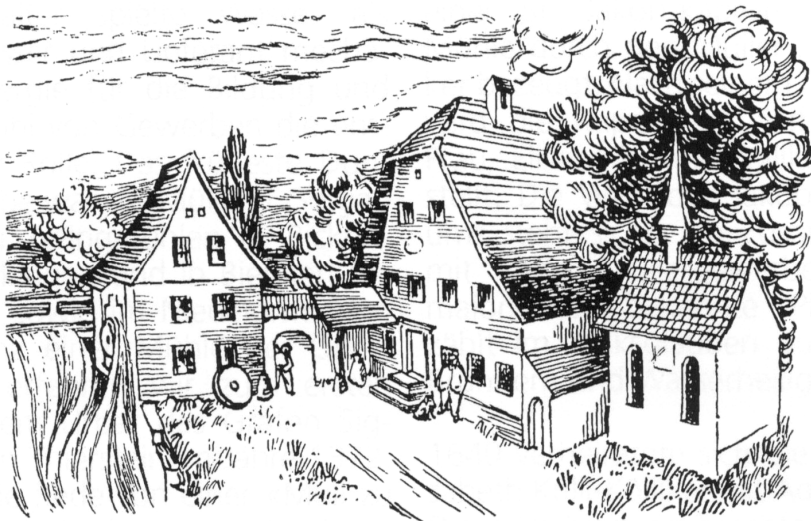
DIE MÜLLER AUF DER SCHÄLISMÜHLE UND SPÄTER IHRE BESITZER

<u>Jahr</u>	<u>Schälismüller</u>	<u>Ehefrau, Besitzer</u>	<u>Name der Mühle</u>
1483	Christian ?	?	schelis mühle
1517	Hans Wyss ?	?	
1583	Hans Kölliker	Verena Studer	Tschänismüli
1589	Thomas Kölliker	Katharina Zeltner	
1589	Niklaus Kölliker	Bruder von Thomas	
1613	Christian Kölliker	Sohn von Niklaus	Tschälismühli
1635	Adam Kölliker (gest. 31.8.1638)	Elisabeth Kulli, Tochter des Müllers und Untervogts Ulrich Kulli von Rickenbach	
1640	Adam Zeltner (1605-1653)	Elisabeth Kulli	
1653	Paul Kölliker (*1628) Niklaus Kölliker (*1636)	1. Sohn von Adam Kölliker 4. Sohn von Adam Kölliker, 1662 Konkurs	
1662	Johann Bloch Urs Bloch	kauft die Mühle für seinen Sohn Maria Probst (gest. 1677)	
1683	Johann Bloch (1641-1702)	Barbara Schenker (gest. 1690)	
1704	Johann Jakob Bloch (1684-1750)	1. Elisabeth von Däniken aus Obergösgen (gest. 1725) 2. Anna Maria Studer geb. Rauber aus Egerkingen (gest. 1740)	
1750	Peter Joseph Bloch (1722-1799)	1. Elisabeth Pfluger aus Oensingen (gest. 1765) 2. Magdalena Meyer aus Kestenholz	Tschällismühle
1799	Paul Fidel Bloch (1755-1826)	Maria Barbara Studer (gest. 1815)	Schälismühle
1826	Johann Paul Bloch (1804-1868)	Katharina Borner aus Hägendorf geriet 1867 in Konkurs	
1867	Christian Leibundgut	Josef von Arx, Fürsprech in Balsthal, 1885 in Konkurs	
1885	Christian Leibundgut	Solothurner Kantonalbank	Verwendungszweck
1893	---	Johann Hablitzel, Basel	Sägerei, Bürstenfabrik und Ziegelei
1919	---	Pfister, Wirz & Co. Fabrikant Strub (bis 1966)	Schuhfabrik und Schuhwischenfabrik
1923	---	Pächter Otto Rütli betreibt eine Sägerei	
1967	---	JURA Elektro-Apparate AG	Lagerraum, Wohnhaus
2002	---	Genossenschaft Schälismühle Oberbuchsiten	
2004	Heinrich Kissling	„Betriebsleiter“ des Gäuer Forum Schälismühle	

Quellen und Literatur

Ferdinand von Arx, Zur Geschichte der Schälismühle

Disposition des Stammbaumes des Bloch'schen Geschlechtes von Oberbuchsiten



Zeichnung von Cäsar Spiegel

Die Schälismühle in Oberbuchsiten

Einleitung

An der Strasse, welche die beiden Ortschaften Ober- und Niederbuchsiten miteinander verbindet, liegt auf dem linken Ufer der Dünnern die historisch bekannte Schälismühle. Wie andere ältere Mühlen unseres Kantons, so stammt auch die Schälismühle aus der Feudalzeit, aus jener Epoche des Mittelalters, in der Grafen, Freiherren, Edelknechte und kirchliche Stiftungen sich als Grundherren in das Land geteilt hatten. Diese Grund- oder Lehnsherren, denen mit Ausnahme der wenigen freien Bauern, die nur unter dem Landgrafen standen, die Landbevölkerung als Hörige oder Leibeigene untertan war, hatten die Pflicht, in ihren Herrschaftsgebieten für den Betrieb der unentbehrlichsten Gewerbe zu sorgen.

Wohl eines des wichtigsten Gewerbes für die Landleute ist das Mahlen ihres Getreides. Da die steinernen Handmühlen, deren man sich früher bediente, sich als unzureichend erwiesen hatten, mussten die Grundherren auf die Errichtung von Mühlen, die durch das Wasser getrieben wurden, bedacht sein.